



Henning Müller-Rost (r.), technischer Leiter der Lüwobau, und Projektleiter Herbert Mendrzik freuen sich, dass die jahrhundertealten Balken und das historische Mauerwerk sensibel saniert werden. Foto: t&w

Wohnen in einem 500 Jahre alten Schatz

VON ANTJE SCHÄFER

Die Lüwobau saniert ein denkmalgeschütztes Haus. Zwei Wohngemeinschaften und eine Beratungsstelle sollen einziehen

Lüneburg. Es ist ein Gebäude mit viel Geschichte und zählt zu den ältesten in der westlichen Altstadt. Das 1521 errichtete Bürgerhaus Auf dem Meere 36 wurde Anfang des Jahres von der Lüneburger Wohnungsbau GmbH (Lüwobau) erworben und wird seither umfangreich saniert. Geplant ist, dass im Herbst in der ersten und zweiten Etage Wohngemeinschaften einziehen sollen, die jeweils für fünf Bewohnerinnen und Bewohner Platz bieten werden. Im Erdgeschoss wird die Beratungsstelle des Kinderhospizes Löwenherz ihre Räume haben.

Blick auf nachhaltige Energiekonzepte

Die Lüwobau, die in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen feiert, hat rund 2400 Wohneinheiten in ihrem Bestand – verteilt über das gesamte Stadtgebiet. Sie baut und modernisiert vor allem bezahlbaren Wohnraum, seit Jahren auch mit Blick auf nachhaltige Energiekonzepte. Das nun erworbene, denkmalgeschützte Gebäude nimmt in dem sonst seit 1922 entstandenen Bestand einen Sonderstatus ein. Dennoch passt der Erwerb in zweierlei Hinsicht. Henning Müller-

Rost, technischer Leiter und Prokurist, erklärt: „Immerhin ist die Lüwobau seit 100 Jahren Mitgestalterin des Lüneburger Stadtbildes. Da ist es nur folgerichtig, auch deutlich ältere Bausubstanz und damit ein Zeugnis städtebaulicher Geschichte zu bewahren. Außerdem hat die Gesellschaft einen sozialen Anspruch. Hier schaffen wir Wohnraum für Menschen aus der Mitte der Gesellschaft.“

Das 1521 errichtete Bürgerhaus beherbergte rund 350 Jahre lang eine Brauerei, bevor es 1870 zu einem Wohn- und Geschäftshaus umgestaltet wurde. Ein- und Umbauten veränderten im Laufe der Zeit sowohl die Fassaden- und Raumgestaltung als auch seine Nutzung. 1986 erwarb die Lucia-Pfohe-Stiftung das Gebäude mit den markanten Utluchten und schuf einen Ort für studentisches Leben. Studierende wurden mit Stipendien unterstützt und fanden günstigen Wohnraum in dem Haus.

Doch der Zahn der Zeit nagte an dem Gebäude, und es wurde

Zeit für eine Kernsanierung. Die Fassade war bereits vor fünf Jahren noch unter der Ägide der Stiftung umfangreich saniert worden. Die Lüwobau erklärte sich nun bereit, die Instandsetzung für die weitere Nutzung zu übernehmen und erwarb das Pfohe-Haus zum 1. Februar dieses Jahres. Unter der Leitung des auf Denkmalschutz spezialisierten Architektenteams Heinz Henschke, Gunnar Schulze und Henryk Reimers hat die Neugestaltung der Räume in enger Absprache mit der Lüneburger Denkmalpflege begonnen.

Im Einklang mit historischer Substanz

In der Eingangshalle ist der historische Backsteinboden während der Bauarbeiten gut verpackt, er soll wie auch die historischen Deckenbalken, die in allen Räumen zu finden sind, zum Teil restauriert werden. Inzwischen wurde in mehreren Räumen das 500 Jahre alte Mauerwerk freigelegt und die Raumaufteilung teilweise durch

das Entfernen oder Setzen von Wänden neu gestaltet. „Ziel ist es immer, einen modernen Standard mit der historischen Substanz in Einklang zu bringen“, erläutert Müller-Rost. Elektro- und Saniertechnik, Heizung und die Lüftung werden auf den neuesten Stand gebracht, die Absichten bekommen eine Dämmung.

Von der Eingangshalle geht es künftig in die Büroräume der Beratungsstelle Kinderhospiz Löwenherz. Deren Mitarbeiter haben ihren Besprechungsraum in der einstigen Gemeinschaftsküche der Studenten.

In die erste sowie die zweite Etage des Hauses sollen Wohngemeinschaften mit jeweils fünf Zimmern einziehen, die sich jeweils eine Gemeinschaftsküche und zwei Bäder teilen. „Bei der Zielgruppe sind wir nicht festgelegt. Es können Studenten oder ältere Menschen sein. Wichtig ist, dass sich die Interessenten mit dem gemeinschaftlichen Wohnen identifizieren können“, sagt Müller-Rost. Interessenten können sich bei der Lüwobau melden.

Die Umbaukosten für das Gebäude, das über 330 Quadratmeter Nutzfläche verfügt, werden mit rund 580.000 Euro kalkuliert.